



Winterliche Stimmung im Fließtal

Ebenfalls im Heft:

**Drahtesel-Liebe
Bezirkswahlnachlese
Termine**

- **Klingender Adventskalender in Lübars** (S. 6)
- **Was mir Weihnachten bedeutet** (S. 7)

Liebe Lübarser und Waidmannsluster,



Chefredakteurin Julia Schrod-Thiel

das Jahr ist fast vorbei, wir sind inmitten der Adventszeit angekommen und Sie halten gerade die 28. Ausgabe unserer Kiezzeitung „Zuhause am Fließtal“ in Ihren Händen. Vor uns liegen die Weihnachtsfeiertage, die anregen Vergangenes Revue passieren zu lassen, aber auch kraftvoll in das neue Jahr zu starten.

Sie finden in der aktuellen Ausgabe Informationen und Wissenswertes zu Veranstaltungen und Erlebnissen, unser Terminkalender gibt Einblicke in die Konzerte und Gottesdienste die in den nächsten Wochen anstehen. Lesen Sie auf Seite 11 über die Ergebnisse der Bezirks- und Abgeordnetenhauswahlen oder auf Seite 7 über die Gedanken zu Weihnachten.

Besonders ans Herz legen möchte ich Ihnen in diesem Jahr den lebendigen Adventskalender in Lübars. Die CDU Lübars-Waidmannslust ist auch mit dabei:

Treffen Sie uns am 20. Dezember 2016 um 18:00 Uhr vor unserem Schaukasten an der Ecke Alt-Lübars/Zabel-Krüger-Damm. Alle weiteren Adressen für den lebendigen Adventskalender finden Sie in den Lübarser Kirchen.

Das Jahr 2016 war für die CDU Lübars-Waidmannslust wieder voller facettenreicher Momente: Unter Anderem sind wir im April gemeinsam zur Osterquelle gewandert, haben im Juni bei unserem Hof- und Grillfest mit vielen Gästen den Sommer begrüßt, wir haben einen engagierten und erfolgreichen Wahlkampf bestritten, den Tegeler Forst zu Fuß erlebt und im November zu unserer Veranstaltung zum St. Martins-Tag geladen.

Auch in diesem Jahr konnten wir die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Bürgerinitiativen vertiefen und insgesamt vier Ausgaben der „Zuhause am Fließtal“ mit Ihrer Unterstützung herausbringen. Wir freuen uns immer über Ihre Anregungen für unsere Zeitung und über die Neumitglieder, die unsere Arbeit vor Ort in Lübars und Waidmannslust mit ihren Ideen und Beiträgen unterstützen. Wenn Sie uns kennen lernen wollen, dann schreiben Sie einfach an info@cdu-luebars.de

Im Namen der „Zuhause am Fließtal“-Radaktion und der CDU Lübars-Waidmannslust wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen, eine wundervolle Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2017.

Ihre Julia Schrod-Thiel

„Mein Fahrrad hat bestimmt eine Seele...“

Vor einigen Wochen konnte ich am S-Bahnhof Waidmannslust beobachten, dass die sichtbar zurückgelassenen und rostenden Fahrräder mit einem Hinweis versehen wurden, dass das Rad in den nächsten Wochen entfernt wird. Ist auch wie angekündigt geschehen. „Prima“ dachte ich, „werden wieder ein paar neue Parkplätze frei. Und zugegebener Maßen, sieht es auch schöner aus.“

Leider übermannten mich dann deprimierende Gedanken: Wie fühlt sich unser Fahrrad in solch einer Situation? Also ich liebe mein Fahrrad. Hege und pflege es, wie es sich bei guten Freunden gehört. Nein, ein Küsschen gibt es nicht. Aber nie würde ich es am S-Bahnhof oder „Sons-tewo“ zurücklassen.

Meine Visionen nahmen inzwischen Gestalt an. Als ich an den Fahrrädern vorbei lief, schauten sie traurig aus. Angekettet, zurückgelassen, vergessen vom Herrch..., ähm Besitzer. Verdammt dazu, monatelang gefesselt vor sich hin zu rosten. Und noch viel schlimmer sind dann die „Möchtegern“-Chirurgen, die sie ohne jegliches Studium ausschlachten, so dass am Ende nicht mal mehr Dr. Quincy helfen kann.

Ehrlich mal: Wer macht denn so was mit seinem treuen Freund, der einen Morgen für Morgen, Abend für Abend den Weg zwischen der S-Bahn und seinem Zuhause erleichtert? Sollten wir zulassen, dass unser treuer Freund mit einem Warnhinweis versehen, ohne jegliche Anteilnahme

auf dem Friedhof für herrenlose Fahrräder endet?

Getreu dem alten Sprichwort „Wer liebt, der schiebt“ sollte man sich rechtzeitig nach einer besseren Verwendung für seinen treuen Gefährten umhören.



Aber letztendlich freuen wir uns natürlich darüber, dass die alten vergammelten Drahtesel hin und wieder an öffentlichen Orten entfernt werden und Parkplätze für aktive Fahrräder hinterlassen.

Klar sieht es rund um alle S-Bahnhöfen manchmal aus wie Kraut und Rüben. So mancher Fahrradständer käme dem Gesamteindruck sehr zu Gute. Im Bezirk sind wir auf einem guten Weg. An vielen Stellen der Bahnhofsbereiche wurde bereits investiert.

Mit etwas mehr Gelassenheit sollten wir aber bedenken: All' diese Räder bewegen Menschen ohne Auto durch den Bezirk!

In diesem Sinne
Martina Panicke

„Morgen gibt's was auf die Ohren...“



So lautete eine Ankündigung, die ich bei Facebook fand. Ich fragte mich natürlich gleich, was sich wohl hinter dieser Mitteilung genau verstecken sollte? Schnell kam ich auf die Antwort: Gemeint war damit eine kleine Tradition - nämlich den Ewigkeitssonntag oder auch Totensonntag genannt am letzten

Sonntag des Kirchenjahres musikalisch zu begehen. Viele Menschen decken besonders an diesem Tag, an dem die Trauer um die Verstorbenen im Mittelpunkt steht, die Gräber mit Gestecken ab und machen das Grab schön.

Nicht selten hört man an diesem Tag dann eher ungewohnte Klänge von Posaunen oder Kirchenchören vom Friedhof hallen. In diesem Jahr beteiligten sich die Chöre der „Region 222“ in den Gemeinden Waidmannslust und Lübars und um 14 Uhr auch nochmals mit dem „kleinen Chor Lübars“ unter Leitung des Kantors Martin Blaschke in der kleinen Friedhofskapelle an diesem Gedenken. Nicht fehlen dürfte neben unterschiedlichen Werken dabei das

Lied des Theologen und NS-Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, das der Chor sang und in der es in einer Strophe heißt:

*„Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.“*

Für viele Menschen, die zur Andacht in die Kapelle kamen, waren die Musik und die Worte der Andacht an diesem Tag besonders Halt und Trost in der schweren Zeit, wenn ihnen selbst die Worte fehlen. Daran möchten deshalb auch die Chöre teilhaben und unterstützen die trauernden Menschen so gerne. Übrigens: Der „kleine Chor Lübars“ probt immer freitags 18.30 Uhr im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Lübars Zabel-Krüger-Damm 115. Auf dem Programm stehen neben verschiedenen unterschiedlichen Projekten (z.B. das Singen in der Notunterkunft Cite Foche), Konzerte sowie die Begleitung von Gottesdiensten der „Region 222“.

Ruth Orland

Kennen Sie das Gedicht „November“ von Erich Kästner?

Ach, dieser Monat trägt den Trauerflor . . . Der Sturm ritt johlend durch das Land der Farben. Die Wälder weinten. Und die Farben starben. Nun sind die Tage grau wie nie zuvor. Und der November trägt den Trauerflor. . . Der November liegt seit einigen Tagen hinter uns, doch selten bringt hierzulande bereits der Dezember die geschlossene Schneedecke, die das graue Land vor unseren Blicken zu verbergen vermag. Das Laub liegt noch vielerorts als brauner nasser Klumpen am Straßenrand, die ungepflasterten Wege sind aufgeweicht, jeder Schritt will sorgsam gesetzt sein. Die Totengedenktage liegen hinter uns, die kommenden Festtage werden ohne die geliebten Menschen stattfinden, wie immer und doch ganz anders. Gut, wer dann einen Ort der Trauer hat. Der Friedhof öffnete sein dunkles Tor. Die letzten Kränze werden feilgeboten. Die Lebenden besuchen ihre Toten. In der Kapelle klagt ein Männerchor. Und der November trägt den Trauerflor. . . In der Regel, so war es in meiner Kindheit und so ist es in unserer Familie noch heute, ist dieser Ort der örtliche Friedhof, auf dem die Gräber der Familie und der Freunde zu finden sind. Doch viel hat sich im Laufe meines Lebens auch hier verändert: Längst wird nicht mehr jeder Verstorbene in einem eigenen Grab bestattet, viele Formen der anonymen Beisetzung gibt es in unserer Zeit. Viele

Gräber werden nicht mehr gepflegt, wahrscheinlich auch nicht mehr besucht. Ganze Flächen liegen brach. Doch ein Besuch unseres Lübarser Friedhofs in der dunklen Jahreszeit ist etwas Besonderes. Plötzlich fallen die gepflegten Grabstätten auf, nicht die vernachlässigten. Das Laub ist abgesammelt, der Boden mit Tanne bestückt, Erikapflanzen trotzen der Witterung, Gestecke aus Moos und Zweigen lenken das Auge. Und überall finden sich brennende Kerzen, fast anheimelnd, auch wenn derjenige, der sie entzündet hat, verborgen bleibt. Wie heißt es bei Kästner in der letzten Strophe: Was man besaß, weiß man, wenn man's verlor. Der Winter sitzt schon auf den kahlen Zweigen. Es regnet, Freunde, und der Rest ist Schweigen. Wer noch nicht starb, dem steht es noch bevor. Und der November trägt den Trauerflor . . . Gibt es Vorsätze für das nächste Jahr? Vielleicht der, dass wir unseren Friedhof wieder schätzen lernen, als einen Ort der Ruhe und als einen des Gedenkens. Viel kann man über unseren Ort und seine Menschen erfahren, wenn wir ihre Namen hier wieder einschreiben, damit sie nicht in Vergessenheit geraten. Und vielleicht schaffen wir es dann auch, dass unsere kleine Kapelle bei jeder Beisetzung eine Glocke läuten lassen kann. Das ginge ja auch digital. Lassen Sie uns darüber nachdenken!

Hannelore Rathgeber

Macht hoch, die Tür macht weit

Klingender Adventskalender in Lübars

Wenn Sie diese Zeilen lesen, liegt der 1. Adventssonntag bereits hinter uns. Der erste Glühwein dieses Jahres ist getrunken, in den Kaufhäusern und Einkaufspassagen berieseln uns die immer gleichen Weihnachtslieder. Lassen Sie den Trubel in der Stadt, es bleibt genug Zeit, um Geschenke zu besorgen. Auch Lebensmittel liegen in den Supermärkten in Hülle und Fülle, genug für alle. Mehr als wir brauchen, mehr als wir je zu essen vermögen. Nehmen Sie sich stattdessen etwas Zeit. Jeden Abend etwa eine halbe Stunde. Machen Sie sich auf den Weg, durch erleuchtete Straßen, vorbei an festlich geschmückten Häusern. Treffen Sie Nachbarn und Freunde auf dem Weg zu einem der Türen und Fenster, die sich auch in diesem Jahr in Lübars wieder täglich um 18 Uhr öffnen. Auch für Sie! Die Orte, die hier aus Gründen des Datenschutzes nicht veröffentlicht werden dürfen, finden Sie im Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Lübars, auf den Flyern, die beim Ökumenischen Adventsbasar auf dem Dorfanger in Alt-Lübars verteilt worden sind. Schenken Sie den Gastgeberinnen etwas von Ihrer Zeit.

Verweilen Sie bei einem Glas Tee oder Punsch, singen Sie miteinander, kommen Sie ins Gespräch. Nehmen Sie etwas von der Vorweihnachtsfreude mit nach Hause, von der Ahnung, das da mehr ist

als Geschenke zu kaufen und Gutscheine auszutauschen. Vielleicht sind Sie einmal dabei, vielleicht unternehmen Sie den abendlichen Spaziergang in diesem Jahr mehrmals.

Lassen Sie sich einladen! Von Montag bis Samstag bei den Lübarsern daheim, an den Sonntagen in der Dorfkirche (dann schon um 10 Uhr), und am 20. Dezember lädt der Ortsverband der CDU Lübars-Waidmannslust ein. Treffpunkt ist dann die Ecke Zabel-Krüger-Damm/Alt-Lübars.

Hannelore Rathgeber

Mieten Sie den gemütlichen, rustikalen Raum für Ihr Fest (bis 60 Personen) in ländlicher Atmosphäre in Berlin-Lübars.



Feste feiern in der
Nichtal-Reithalle
4025525
Zabel-Krüger-Damm 229 · 13469 Berlin · Email: quado@arcor.de

Was mir Weihnachten bedeutet?

Kurz vor dem ersten Advent grübelte ich über Termine, die bis zum Jahresende meinen Kalender füllten. Zum Einen empfand ich Wehmut, dass das Jahr sich dem Ende neigte, zum Anderen machten mir die Termine und Feierlichkeiten Angst.

Ich suchte im Internet nach Begriffen wie „Weihnachtsgeschenke für Alle!“, „Was ist ein richtiges Weihnachtsgeschenk?“ oder „Was darf auf keinen Fall zu Weihnachten verschenkt werden?“. Auf dem Weg zur Arbeit hörte ich den Mitreisenden in der Bahn zu, wie sie ihre Adventszeit durchplanten, Plätzchenrezepte zum Besten gaben oder sich zum großen Weihnachtsgeschenke-Shopping verabredeten. Meine Ängste die richtigen Geschenke zu finden wurden immer größer.

Kurz bevor ich aus der Bahn stieg, hechtete ein junger Mann in den Wagon, in dem ich mich mit meinen Ängsten selbst quälte. Mir war klar, dass er singen oder eine Zeitung verkaufen wollte, um ein wenig Geld für den Tag und die kommende Nacht zu sammeln. Er sang mit glockenklarer Stimme und berührendem Text.

Als ich ausstieg folgte er mir. Ich drehte mich um, zog einen Geldschein aus meiner Tasche und drückte ihm diesen in die Hand. Tränen stiegen in seine Augen und er umarmte mich. Aus seiner Hosentasche zog er eine verknit-

terte Postkarte, er lächelte und sagte bevor er verschwand: „Ist für Sie!“

Weitere Bahnen rollten in die Station ein, Menschenmassen strömten an mir vorbei, doch ich blieb stehen und las die Postkarte mit dem Zitat von Georg-Christoph Lichtenberg: „Ich weiß nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Aber es muss anders werden, wenn es besser werden soll.“

Ich erkannte den Sinn dieser Botschaft: Ich musste etwas ändern. Am gleichen Tag sagte ich Weihnachtsfeiern ab, schrieb Postkarten zur Adventszeit, lud meine Freunde zum Plätzchen backen ein und vereinbarte mit meiner Familie gänzlich auf Weihnachtsgeschenke zu verzichten. Stattdessen wünschte ich mir mit der ganzen Familie alle Weihnachtsfeiertage zu verbringen.

Das Geld für Geschenke spendete ich einer karitativen Einrichtung. Meine Familie und Freunde taten das Gleiche. Wir schenkten uns Zeit für- und miteinander, hetzten nicht von Feier zu Feier und waren trotzdem voll erfüllt mit Freude und Liebe. Es war die bisher schönste Advents- und Weihnachtszeit.

Und nun: Verbringt eine wunderschöne restliche Adventszeit mit einander und verlebt ein gesegnetes, harmonisches und fröhliches Weihnachtsfest mit euren Lieben!

Julia Schrod-Thiel

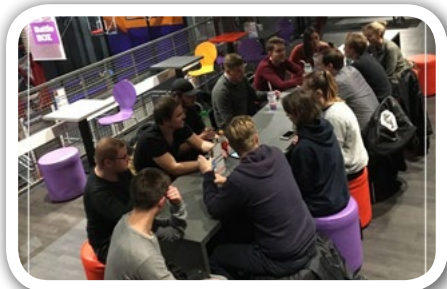


Die Junge Union Reinickendorf und Wuhletal heben ab!

Neben „harter Politik“ steht für die Junge Union Reinickendorf auch immer Geselligkeit und Gemeinschaft im Mittelpunkt. Deshalb trafen sich JÜler aus Reinickendorf und Wuhletal auf Einladung unseres Kreisvorsitzenden Marvin Schulz im JUMP House in Reinickendorf. Das JUMP House ist ein Trampolinpark, der ein Freizeiterlebnis für Groß und Klein ist. Das Angebot reicht vom einfachen Hüpfen über Turnen und Akrobatik bis hin zu wettkämpferischen Spielen wie Basketball oder Völkerball. Positiv fielen die Vorkehrungen des JUMP House hinsichtlich Sicherheit und Qualität auf, sodass sich jedermann unbesorgt sportlich betätigen kann.

Warum ist das Springen auf Trampolinen derart beliebt? Es ist eben nicht alltäglich. Die jungen Politiker aus beiden Bezirken nutzten die Gelegenheit, um sich auf diesem Wege vom stressigen Alltag zu befreien und das Beisammensein zu genießen.

Es wurden die verschiedenen Herangehensweisen und Methoden thematisiert, wie der Bürger am besten erreicht und mit Informationen ausreichend versorgt werden kann. Neben einer ausführlichen Analyse des Wahlergebnisses durch den Parteienachwuchs wurde auch über den Deutschlandtag der JU gesprochen. In diesem Rahmen bewerteten die Mitglieder die Forderung Angela Merkel auf dem Deutschlandtag die Abschiebung abge-



lehnter Asylbewerber konsequenter voranzutreiben als positiv. Zudem gab es einen Konsens darüber, Schutzbedürftigen auf der einen Seite Angebote zu machen und sie auf der anderen Seite zu fordern. Es sollte eine Berechtigung für Flüchtlinge nach der Stellung eines Asylantrags und vor der ersten Integration in den Arbeitsmarkt bestehen, gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten wahrzunehmen. Hierfür könnten „Ein-Euro-Jobs“ im Bereich des öffentlichen Dienstes oder in sozialen Einrichtungen geschaffen werden, um den Geflüchteten wieder einen geregelten Tagesablauf zu ermöglichen. Die Devise sollte heißen: „Fördern und Fordern.“

Die Jungen Union ist deutschlandweit mit knapp 120.000 Mitgliedern eine starke Gemeinschaft. Sie diskutieren über aktuelle politische Themen und versuchen für Problemfelder geeignete Lösungen zu finden. Genauso gehören aber auch Kinoabende oder Aktivitäten wie eben Trampolinspringen zum Programm der Jungen Union, um das Netzwerk zu pflegen.

Lisa Bubert

Fit und aktiv: Die Jugendfeuerwehr Hermsdorf-Lübars



Nach den Sommerferien standen für die Mitglieder der Jugendfeuerwehr einige Termine in der Öffentlichkeit an. So waren wir beim Familiensportfest im Olympiapark, wo wir die Berliner Jugendfeuerwehr mit dem Löschfahrzeug präsentierten. Beim Sportfest des SC Borsigwalde haben wir Rundfahrten mit dem Fahrzeug durchgeführt. „Wasser marsch“ hieß es auch beim Berlin Marathon – wir halfen bei der Trinkwasserversorgung für die Läufer. Gleich im Anschluss ging es nach Lübars

zum Kinderfest im Pfarrgarten, wo wir mit dem Katastrophenschutzfahrzeug (LF 16) traditionell Rundfahrten für Klein und Groß machten.

Ein Übungsdienst führte uns im Herbst in die Eisdiele Angelina, wo wir es uns gut gehen lassen haben.

Im Januar 2017 endet meine zweite Amtszeit als Jugendwart und eine Wahl steht an. Ich denke, ich kann auf 12 erfolgreiche Jahre in der Jugendarbeit für die Jugendfeuerwehr zurück sehen.

Klaus-Dieter Michna



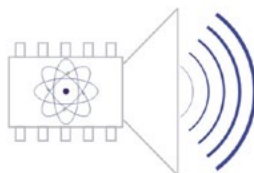

HIT NAILS
American Style

Zabel-Krüger-Damm 23
13469 Berlin (Neben Reichelt)
Tel.: 030 55476526

Maniküren, Prediküren,
Massagen, Neumodellage,
Auffüllen, Zehenmodellage
und Wimpernverlängerung

Lütronic

Elektroakustik GmbH

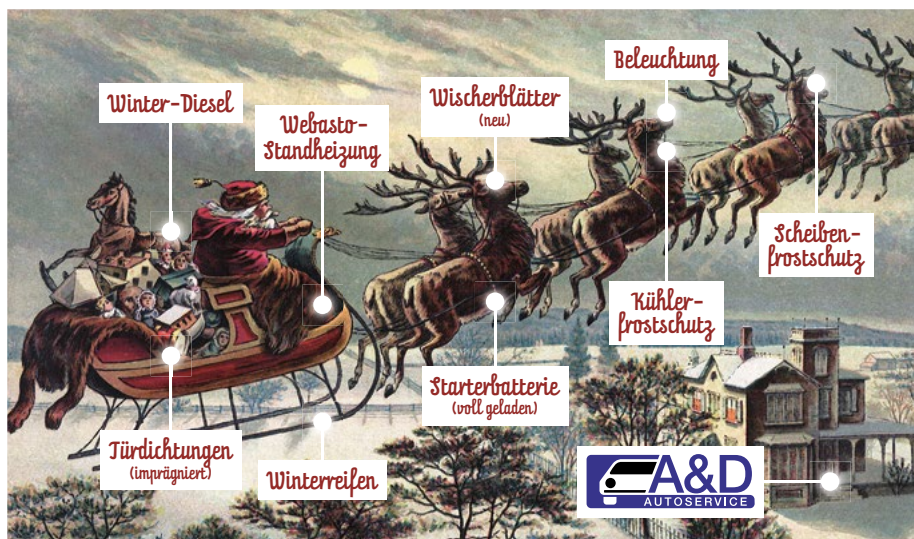


Planung
Beratung
Einpegelung
Emissionsmessungen
Immissionsmessungen
Schallgutachten

**Lärmprobleme mit
Ihrer Musikanlage?**
Nachbarn beschweren sich?
Behördliche Auflagen?
Wir unterstützen Sie!

**D-13403 Berlin
Großpockstraße 6-7**

**Tel: 030 / 40 99 99-20
Fax: 030 / 40 99 99-22**



**A & D Autoservice – Berliner Straße 129 (an der B96)
13467 Berlin-Hermsdorf, Tel. 030 435535-90, Mo–Fr 8–18 Uhr**



Nach den Wahlen: Wie geht es im Bezirk weiter?

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) hat 55 Sitze: Die CDU hat 21, die SPD 13, die AfD 8, die Grünen 6, die FDP 4 und die Linken 3 Sitze. Nach d'Hondt hat die CDU 3 Stadträte, SPD und AfD je einen Stadtrat.

Ende Oktober wurden der BVV-Vorsteher Dr. Hinrich Lühmann (parteilos für die CDU), seine Stellvertreterin Sabine Burk (SPD) und mit Sylvia Schmidt (CDU) sowie Klaus-Dieter Meckes (AfD) zwei Schriftführer und das Bezirksamt gewählt. CDU, SPD und FDP hatten eine Zählgemeinschaft von 38 Stimmen gebildet. Frank Balzer (CDU) wurde als Bezirksbürgermeister im Amt bestätigt. Auch Uwe Brockhausen (SPD) und Katrin Schultze-Berndt (CDU) wurden als Stadträte wiedergewählt. Tobias Dollase (parteilos für die CDU) rückte neu in das Bezirksamt ein. Für Sebastian Maack (AfD) verlief die Wahl knapp. Frank Balzer als Bezirksbürgermeister leitet die Abteilung Finanzen, Personal, Stadtentwicklung und Umwelt, Uwe Brockhausen als stellvertretender Bezirksbürgermeister übernimmt die Abteilung Wirtschaft, Gesundheit, Integration und Soziales, Katrin Schultze-Berndt steht der Abteilung Bauen, Bildung und Kultur vor, Tobias Dollase verantwortet

die Abteilung Jugend, Familie, Schule und Sport und Sebastian Maack wurde die Leitung der Abteilung Bürgerdienste und Ordnungsangelegenheiten übertragen.

In der zweiten BVV-Sitzung wurde der Vorstand durch folgende Bezirksverordnete ergänzt: Hans-Christian Behnke (AfD), Nicole Borkenhagen (SPD), Elfi Kaschig (CDU), Marion Kheir (Die Linke), Andreas Rietz (Bündnis 90/Die Grünen), Heinz-Jürgen Schmidt (FDP), Hannelore Sollfrank (CDU), Stefan Valentin (SPD) und Wolfgang Weichert (CDU). Es wurden der Geschäftsordnungsausschuss und der Ältestenrat gebildet. Die zwei Bezirksverordneten aus Lübars-Waidmannslust Ute Kühne-Sironski und Hannelore Sollfrank hoffen auf einen Einsatz in den Fachausschüssen: Grün/Umwelt, Bau, Haushalt, Verkehr und Gesundheit und Soziales.

Ins Abgeordnetenhaus zogen die Wahlkreisabgeordneten Tim Zeelen und Michael Dietmann für unseren Ortsverband ein. Tim Zeelen holte den Wahlkreis 4 mit 32,3% und lag 1544 Stimmen vor der SPD. Auch Michael Dietmann gewann seinen Wahlkreis 5 mit 30,5% und verbuchte 357 Stimmen mehr als die SPD.

Hannelore Sollfrank



- › Verglasungen aller Art
- › Autoglaserei
- › Fenster und Türen
- › Gebäudedienste
- › Schädlingsbekämpfung

Glasbau Proft

Ihr meisterlicher Partner seit 1932

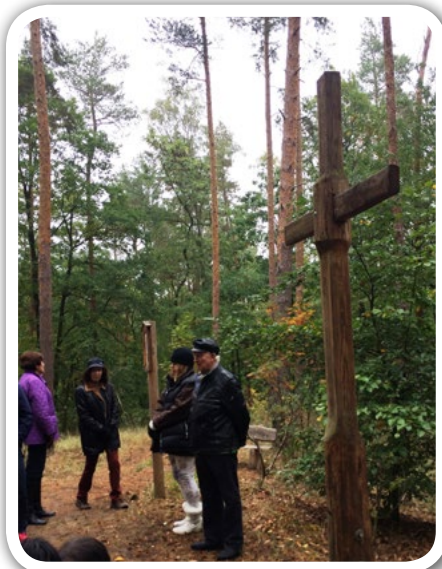


Waldspaziergang mit dem Förster

Durch eines der schönsten Forstgebiete Berlins führte uns an einem Oktobersonntag der Revierförster Herr Johannes Müller durch den Tegeler Forst.

Der Spaziergang ging zwei Stunden durch die Revierförsterei Hermsdorf. Wir waren 30 Teilnehmer, zuzüglich der fleißigen Helfer Elfi Kaschig, Gabriele Rosinsky und Uwe Rosenow. Sie strichen liebevoll die Schmalzbrote, kümmerten sich um die Getränke und um das Lagerfeuer sowie das Eindecken der Tische. Herzlichen Dank dafür.

Der Spaziergang wurde durch die Bläser der Jagdhornbläsergruppe Oranienburg, Maria Oberhuber und Jürgen Rosinsky, begleitet. An verschiedenen Stellen im



Wald erklangen die unterschiedlichsten Jagdsignale. Förster Johannes Müller erklärte die Signale und ihren Gebrauch. Die Vorträge von Herrn Revierförster Johannes Müller wurden von allen Teilnehmern als sehr aufschlussreich und gut verständlich empfunden.

Nach einer anstrengenden Bergwanderung erreichten wir die höchste natürliche Erhebung in Berlin, 69 m. Der Gipfel ist mit einem Gipfelkreuz gekrönt.

Am Ende der Wanderung erwarteten uns ein Lagerfeuer, Schmalzbrote, Gebäck, Kaffee, Glühwein und Kakao im Forstamt Tegel Grund. Am Lagerfeuer wurden auch interessante Gespräche über das Erlebte geführt. Viele sehen jetzt den Wald und die Forstarbeit mit anderen Augen.

Jürgen Rosinsky

Besuch in der Julius-Leber-Kaserne

Wer in Reinickendorf an die Bundeswehr denkt, denkt automatisch an die Julius-Leber-Kaserne. Direkt am Kurt-Schuhmacher-Platz gelegen, passieren viele Reinickendorferinnen und Reinickendorfer sie täglich. Doch kaum einer kann je mal einen Blick hinter die Mauern von Berlins größter Kaserne werfen. Gemeinsam mit Brigadegeneral Michael Matz bot der Reinickendorfer Abgeordnete Tim-Christopher Zeelen, MdA einen Blick hinter die Kulissen der Kaserne an und lud ein zu einem Gespräch und einer Führung durch die Kaserne.

Sehr kurzweilig schilderte der General die Arbeit und Aufgaben der in der Kaserne stationierten Einheiten. Das Programm stieß auf großes Interesse. Über fünfzig Reinickendorferinnen und Reinickendorfer nahmen teil. Wegen des hohen Zuspruchs wird es im Frühjahr einen weiteren Termin geben. Interessierte können sich schon jetzt im Büro von



Tim-Christopher Zeelen auf die Warteliste setzen lassen: 030-437 786 48 oder info@tim-zeelen.de.

„Bündnisse, internationale Konflikte, eine gestiegene außenpolitische Erwartungshaltung an die Bundesrepublik und der Wettbewerb um die besten Köpfe stellen die Bundeswehr vor große Herausforderungen. Auch in Berlin gehört die Bundeswehr zu den großen Arbeitgebern. Wir sind dankbar für dieses Engagement“, sagte Tim Zeelen.

Dorothea Maaßen



**R & Partner
Rosinsky**
Ingenieurbüro

Telefon: 030 71534671
030 41703773

Fax: 030 4125416

Mobil: 0162 2100930

Bürohaus Lange Enden 29 13437 Berlin
www.rosinsky-partner.de ib-rosinsky@online.de



Anlagenplanung, Rohrleitungsplanung, Rohrstatik

Luftaufnahmen und 3D-Druck

Am 11.11. ging es nicht nur närrisch zu

Im Anschluss an die Veranstaltung zum St. Martins-Tag der evangelischen Kirchengemeinde Lübars lud die CDU zu ihrem traditionellen Gänseessen in die Räumlichkeiten der Fließtal-Reithalle ein. Rund 45 Gäste folgten der Einladung. Als Ehrengäste konnte die Ortsvorsitzende Julia Schrod-Thiel den bisherigen Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin Andreas Gram sowie Katrin Schultze-Bernd, die Reinickendorfer Stadträtin für Bauen, Bildung und Kultur begrüßen. Vor und nach dem schmackhaften Gänseessen wurden die Ehrengäste begrüßt und mit einem Geschenk bedacht. Als Dank für seine Unterstützung des

Ortsverbandes erhielt Andreas Gram eine Wildschweinkeule ebenso wie Hans Günther-Lühmann bei dem sich der Ortsverband für 16 Jahre Mitarbeit in der Reinickendorfer Bezirksversordnetenversammlung bedankte. Für unsere Stadträtin gab es zwei Frucht- und Vitaminbomben. Außerdem wurden im Rahmen der Veranstaltung die Ortsvorstandsmitglieder Hannelore Sollfrank für 35 Jahre und Kornelia Qualitz-Domaradzki für 20 Jahre Mitgliedschaft in der CDU geehrt. Die Veranstaltung war wieder rundum gelungen, sodass wir schon für das kommende Jahr wieder planen.

Hans-Günther Lühmann



Erd-, Feuer-, Baum- und Seebestattungen
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Auf Ihren Wunsch besuchen wir Sie zuhause

In der Verantwortung Ihres Vertrauens

Kompetente und individuelle Beratung - Jederzeit für Sie persönlich erreichbar

Theodor Poeschke Bestattungen e.K.

Dipl.-Kfm. Robert Leonhard

Tag und Nacht erreichbar:
Tel. 030 / 495 90 93



Alt-Reinickendorf 29 d
13407 Berlin
am U-Bhf. Paracelsus-Bad



Bestatter-Innung
von Berlin u.
Brandenburg e.V.

*Nach telefonischer Terminvereinbarung stehen wir Ihnen
auch in unserer Filiale im Zabel-Krüger-Damm 209 zur Verfügung.*



Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

www.poeschke-bestattungen.de

Das ist los in Lübars & Waidmannslust

Sonntag, 18. Dezember 2016 17:00 Uhr
Klavierkonzert: „Das Jahr“ von Fanny Hensel,
 Mitwirkende: Markus Wenz
 (Klavier). Der Eintritt ist frei,
 um Spenden wird gebeten.
 Ort: Königin-Luise-Kirche Waidmannslust,
 Bondickstr. 14

Dienstag, 20. Dezember 2016 18:00 Uhr
Klingender Adventskalender in
 Lübars: Die CDU öffnet ihren
 Schaukasten ganz kurz vor Weihnachten.
 Lassen Sie sich überraschen.
 Ort: Ecke Alt-Lübars/Zabel-Krüger-Damm

Sonntag, 1. Januar 2017 10:00 Uhr
Neujahrspilgerwanderung „Zu den drei
 Stationen am Weg“ am Weg von
 Lübars nach Lübars, ca. 13 km.
 Ort: Dorfkirche Lübars

Sonntag, 8. Januar 2017 17:00 Uhr
Klavierkonzert mit dem Kogan Trio,
 Stücke von Mozart, Brahms und
 Schostakowitsch. Mitwirkende: Julia Yoo
 Soon Gröning (Geige), Felix Eugen Thie-
 mann (Cello), Ludmilla Kogan (Klavier). Der
 Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.
 Ort: Königin-Luise-Kirche Waidmannslust,
 Bondickstr. 14

Dienstag, 17. Januar 2017 18:00 Uhr
 1. Mitgliederoffene **Ortsvorstandssitzung**
 der CDU Lübars-Waidmannslust.
 Interessierte sind herzlich willkommen.
 Ort: Sporttreff 1. FC Lübars, Schluchseestr.
 68

Sonntag, 12. Februar 2017 17:00 Uhr
Konzert in der Dorfkirche Lübars:
 Stepan Gantralyan (Gesang) und
 Mauricio Almanzor (Gitarre) präsentieren auf
 Armenisch, Französisch, Russisch, Grie-
 chisch und Spanisch Balladen und Chansons.
 Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.
 Ort: Dorfkirche Lübars

Sonntag, 26. Februar 2017 17:00 Uhr
Singabend mit Gospels und Spiri-
 tuals in Waidmannslust mit dem
 Duo „Crêpe Musette“. Christiane
 und Joachim Meyerricks. Der Eintritt
 ist frei, um Spenden wird gebeten.
 Ort: Pfarrhaus Waidmannslust, Bondickstr.
 76

Sonntag, 5. März 2017 17:00 Uhr
Chorkonzert mit der Vokalgruppe „VIP“
 - a cappella von Klassik bis Pop. Der
 Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.
 Ort: Dorfkirche Lübars

IMPRESSUM

Zuhause am Fließtal

Zeitschrift der CDU
 Lübars-Waidmannslust
 seit 2007 • Ausgabe 28
 6.000 Exemplare

Herausgeber:

CDU Lübars-Waidmannslust
 Oranienamm 10-6 (D), 13469
 Berlin, www.cdu-luebars.de

Chefredakteurin:

Julia Schrod-Thiel (V.i.S.d.P.)
redaktion@cdu-luebars.de

Redaktion:

Ute Kühne-Sironski, Hans-
 Günther Lühmann, Ursula
 Lühmann, Hannelore
 Sollfrank, Julia Schrod-Thiel,
 Olaf Leuschner, Jürgen
 Rosinsky, Steven Raddatz

Anzeigenleiter:

Olaf Leuschner
anzeigen@cdu-luebars.de
Titel-Foto: Martin Ibert
Layout: Tobias Siesmayer

Verlag & Druck:

Akolut UG, Edelhofdamm 52
 13465 Berlin, hallo@akolut.de

Umbau und Modernisierung komplett aus einer Hand: Sie finden uns in der Düsterhauptstr. 40, Berlin-Waidmannslust

Perfekte
Planung
und
Montage

FENSTER+TÜREN



wittig GmbH

Meisterbetrieb

- Fenster
- Jalousien
- Rollläden
- Klappläden
- Markisen
- Wintergärten
- Türen, Vordächer
- Ganzglasanlagen
- Sicherheitstechnik
- Fassaden-Systeme
- Schaufensteranlagen
- Brandschutztechnik

Kostenlose Beratung ✓
Detailliertes Angebot ✓
Wartung, Reparatur ✓



wittig Fenstersysteme GmbH
Düsterhauptstraße 40
13469 Berlin
Tel. 030 - 401 55 38
Fax 030 - 401 078 37
info@wittig-fenster.de
www.wittig-fenster.de

He-Ho-Ba GmbH



Tischlerarbeiten
Malerarbeiten
Sanierung von Wohnungen im Komplettpaket
Rigipsarbeiten
Fliesenarbeiten
Einbauküchen
Fußböden
Montage von Fenster + Türen
Reparaturarbeiten jeglicher Art
Notdienst bei Brand- und Einbruchschäden
Schwammsanierung



*Auf unseren Schutz
können Sie bauen!*
Meisterbetrieb

He-Ho-Ba GmbH
Düsterhauptstraße 40
13469 Berlin

Tel.: 030 - 436 726 29
Fax: 030 - 436 726 19
Mobil: 0163 - 325 42 28

e-mail: witt@hehoba.de
web: www.hehoba.de



WIR
LEBEN
KÜCHEN

Düsterhauptstraße 40 | 13469 Berlin | Telefon 030 - 91 200 410 | www.solid-kuechen.de

